

## Förderung aus dem Budget für Forschendes Lernen

Forschendes Lernen und seine Vorstufe forschungsorientiertes Lernen sind aktivierende Lernmethoden, mit denen Studierende ihren Wissenserwerb selbstständig organisieren und Fähigkeiten entwickeln, mit komplexen Situationen umzugehen. Studierende gestalten, erfahren und reflektieren den Prozess eines Forschungsvorhabens in seinen wesentlichen Phasen, dabei ist dieser Prozess bewusst ergebnisoffen gehalten und räumt auch die Chance ein aus gemachten Fehlern zu lernen.

Aus Landesmitteln des Landes Rheinland-Pfalz hat die Hochschule Kaiserslautern einen eigenen Fördertopf (Fond) initialisiert. Aus diesem Fond können pro Semester **forschungsnaher Lehrangebote** mit einem Budget für Sach<sup>1</sup> – und Hiwi<sup>2</sup> –Mittel bis zu 3.000 € (in der Regel) gefördert werden. Die Angebote können in die Wahlpflichtveranstaltung eines Bachelor- oder Masterstudiengangs integriert oder zusätzlich zum Curriculum angeboten werden, auch studentische Initiativen sind förderfähig, müssen aber von einem/einer Professor:in betreut werden. Grundvoraussetzung zur Förderfähigkeit der Vorhaben ist die Erfüllung der wesentlichen Merkmale des Forschenden Lernens (siehe Anlage). Die Betreuung der Projekte muss durch Lehrende der Hochschule erfolgen, sie sollen als Mentor:innen die Projekte begleiten. Antragsberechtigt sind Lehrende, Studierende, kooperativ Promovierende der HSKL, sowie Assistent:innen. Neu in dieser Förderperiode ist, dass studentische Initiativen, welche das Potenzial einer Gründungsidee aufweisen, bei der Antragsbewertung einen Bonus erhalten (die erzielten Ergebnisse sollen für eine Gründungsidee verwertbar sein).

Damit greift die Hochschule das Ziel der Sicherung und Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen und innovativen Hochschullehre für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre auf.

### Antrags- und Auswahlverfahren:

Das ausgefüllte Antragsformular wird bis zum 15. Januar (für das Sommersemester) bei Frau Dr. Jessica Weyer eingereicht (jessica.weyer@hs-kl.de).

Ein Auswahlgremium bestehend aus Professor:innen (aller Fachbereiche), studentischen Vertreter:innen, einer Vertretung des Gründungsbüros, einer Vertretung der Hochschuldidaktik sowie einem Mitglied der Hochschulleitung entscheiden über die Förderung unter Berücksichtigung der Förderkriterien und des zur Verfügung stehenden Budgets. Die entsprechenden Bewertungskriterien liegen als Anlage bei. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht.

### Fördervoraussetzungen

Die Angaben zum Vorhaben sind vollständig und der Antrag vollständig und korrekt ausgefüllt.

---

1 Diese Anschaffungen müssen an der Hochschule verbleiben.

2 Hiwi Stellen sind für die Begleitung vorgesehen, nicht für die Teilnehmenden an der Veranstaltung. Sie sind zu kalkulieren mit 17€/Std. ohne Abschluss und 18€/Std. mit Bachelor-Abschluss.

## Förderkriterien

### Konzept

- Der finanzielle Umfang ist angemessen.
- Das Konzept ist nachvollziehbar beschrieben.
- Das Konzept wurde maßgeblich von Studierenden entwickelt und greift eine studentische Idee auf. (extra Punkte)
- Das Konzept wird interdisziplinär / fachbereichsübergreifend umgesetzt.
- Das Vorhaben greift aktuelle Fragestellungen aus der Forschung bzw. aktuelle Trends aus Wirtschaft und Gesellschaft auf.

### Didaktik

- Es kommen innovative didaktische Methoden zum Einsatz.
- Das Konzept gibt Freiraum für studentische Kreativität.
- Die Teamarbeit wird gefördert.

### Wirkung

- Mit der Veranstaltung wird eine große Zahl von Studierenden erreicht.
- Es sind Publikationen in Fachzeitschriften vorgesehen. Es sind Beiträge zu Fachtagungen vorgesehen.
- Die erzielten Ergebnisse sind für eine Gründungsidee verwertbar. (extra Punkte)
- Es sind Beiträge zur Außendarstellung des Projektes vorgesehen: Tag der Forschung, offener Campus, Magazin 370° (Short Note), Forschung kompakt (Videobeitrag), Third Mission (Einbindung der Gesellschaft, Transfer)

## Anlage: Merkmale des Forschenden Lernens

Forschendes Lernen ermöglicht es den Studierenden bereits während des Studiums den vollständigen Prozess eines Forschungsvorhabens in ihrer jeweiligen Disziplin zu erfahren. Nach Huber<sup>1</sup> erfüllt Forschendes Lernen im Idealfall die nachfolgenden Merkmale:

- Definition eines Themas und Formulierung einer Forschungsfrage
- Eigenständiges Vorgehen bei der Auswahl der Methoden
- Die Eingrenzung der Forschungsfrage und Auswahl der Methoden soll zugleich als sozialer Prozess erfahrbar werden.
- Notwendigkeit, wissenschaftliche Prinzipien zu beachten
- Kritische Überprüfung der Forschung und der eigenen Hypothesen
- Berücksichtigung verschiedener Perspektiven und Zugänge zu einem Thema (auch interdisziplinärer Austausch, wenn die Logik einer Fragestellung dies erfordert)
- Chancen und Risiken (Erfolg, aber auch Scheitern möglich)
- Angemessene Vermittlung der Ergebnisse gegenüber einer (Fach-)Öffentlichkeit

Nicht immer können in einer einsemestrigen Lehrveranstaltung alle Merkmale vollständig erfüllt werden. Man spricht dann von forschungsorientiertem Lernen.

Huber konstatiert des Weiteren, „das Wichtige am Prinzip des Forschenden Lernens ist die kognitive, emotionale und soziale Erfahrung des ganzen Bogens, der sich vom Ausgangsinteresse, den Fragen und Strukturierungsaufgaben des Anfangs über die Höhen und Tiefen des Prozesses, Glücksgefühle und Ungewissheiten, bis zur selbst empfundenen Erkenntnis oder Problemlösung spannt“. Durch diese Forschungserfahrung können nach Fichten<sup>2</sup> folgende Kompetenzen erworben werden, welche auch auf dem späteren Arbeitsmarkt von Relevanz sind:

- Arbeits- und forschungsmethodische Kompetenz
- Beratungs- und Kommunikationskompetenz
- Hermeneutische Kompetenz
- Problemlösekompetenz
- Reflexionskompetenz
- Teamkompetenz

---

1 Huber, L. (2009). Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen* (S. 9 – 35). Bielefeld: UniversitätsVerlag Webler.

2 Fichten, W. (2017). Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. In R. Schüssler, A. Schöning, V. Schwier, S. Schicht, J. Gold & U. Weyland (Hrsg.)